

Dreier, Annette; Kurcharz, Diemut; Ramseger, Jörg; Sörensen, Bernd **Drei kleine Schulen machen eine große Schule: Die Wartburg-Grundschule in Münster-Gievenbeck**

Dreier, Annette [Hrsg.]; Kurcharz, Diemut [Hrsg.]; Ramseger, Jörg [Hrsg.]; Sörensen, Bernd [Hrsg.]: Grundschulen planen, bauen, neu gestalten. Empfehlungen für kindgerechte Lernumwelten. Frankfurt am Main : Arbeitskreis Grundschule e.V. 1999, S. 152-163. - (Beiträge zur Reform der Grundschule; S 59)



Quellenangabe/ Reference:

Dreier, Annette; Kurcharz, Diemut; Ramseger, Jörg; Sörensen, Bernd: Drei kleine Schulen machen eine große Schule: Die Wartburg-Grundschule in Münster-Gievenbeck - In: Dreier, Annette [Hrsg.]; Kurcharz, Diemut [Hrsg.]; Ramseger, Jörg [Hrsg.]; Sörensen, Bernd [Hrsg.]: Grundschulen planen, bauen, neu gestalten. Empfehlungen für kindgerechte Lernumwelten. Frankfurt am Main : Arbeitskreis Grundschule e.V. 1999, S. 152-163 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-174878 - DOI: 10.25656/01:17487

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-174878>

<https://doi.org/10.25656/01:17487>

in Kooperation mit / in cooperation with:



www.grundschulverband.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

**Drei kleine Schulen
machen eine große Schule:**

Die Wartburg-Grundschule in Münster-Gievenbeck





Jörg Ramseger 1997

Die Wartburg-Schule in Münster-Gievenbeck ist eine betont kindorientierte Schule mit langjähriger Reformtradition. Schon in den 70er Jahren entwickelten die Pädagoginnen und Pädagogen ein besonderes pädagogisches Konzept der »Öffnung der Schule« und richteten einen Ganztagszug ein. Heute gliedert sich die Schule räumlich und organisatorisch in drei Einheiten mit den Klassenstufen 1 bis 4: einen »normalen« Halbtagszug, einen Halbtagszug mit Integrationsklassen und einen Ganztagszug. Jede dieser Kleinschulen verfügt über ein eigenes Haus. Dabei sollen die »Großen« Verantwortung für die »Kleinen« übernehmen und jahrgangsübergreifende Aktivitäten erleichtert werden.

Projektdaten:

Architekten: BOECKHOFF + RENTROP, Hannover

Größe: Dreizügige Grundschule mit Erweiterungsmöglichkeit für einen 4. Zug (ca. 300 Schülerinnen und Schüler) incl. einer Hausmeisterwohnung.

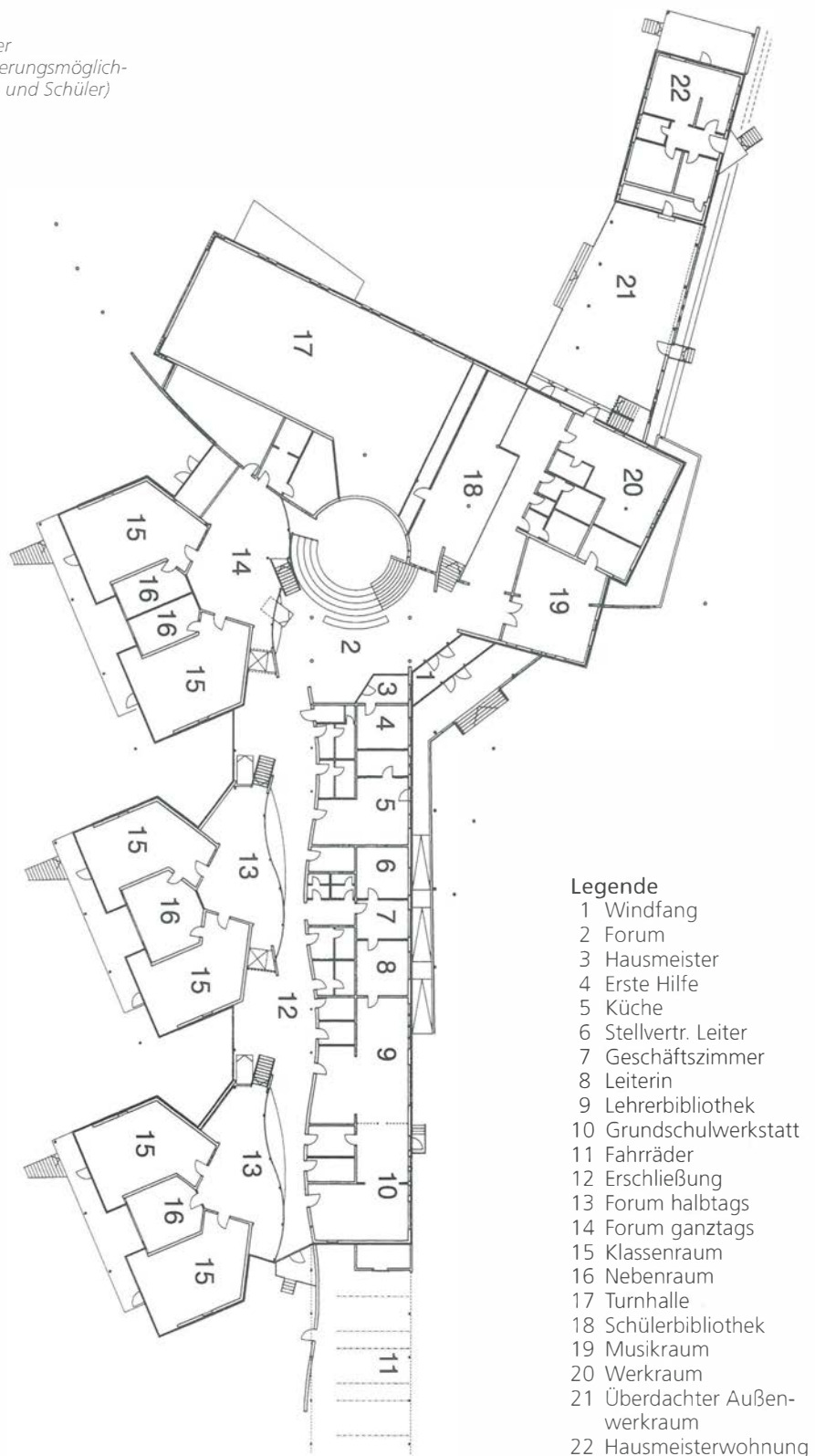
Bebaute Fläche: ca. 2900 m²

Baukosten: ca.: 14.600.000 DM
(7.464.861 EUR)

Bauzeit: August 1992 (Wettbewerb)
bis Juni 1996 (Übergabe zur Nutzung)

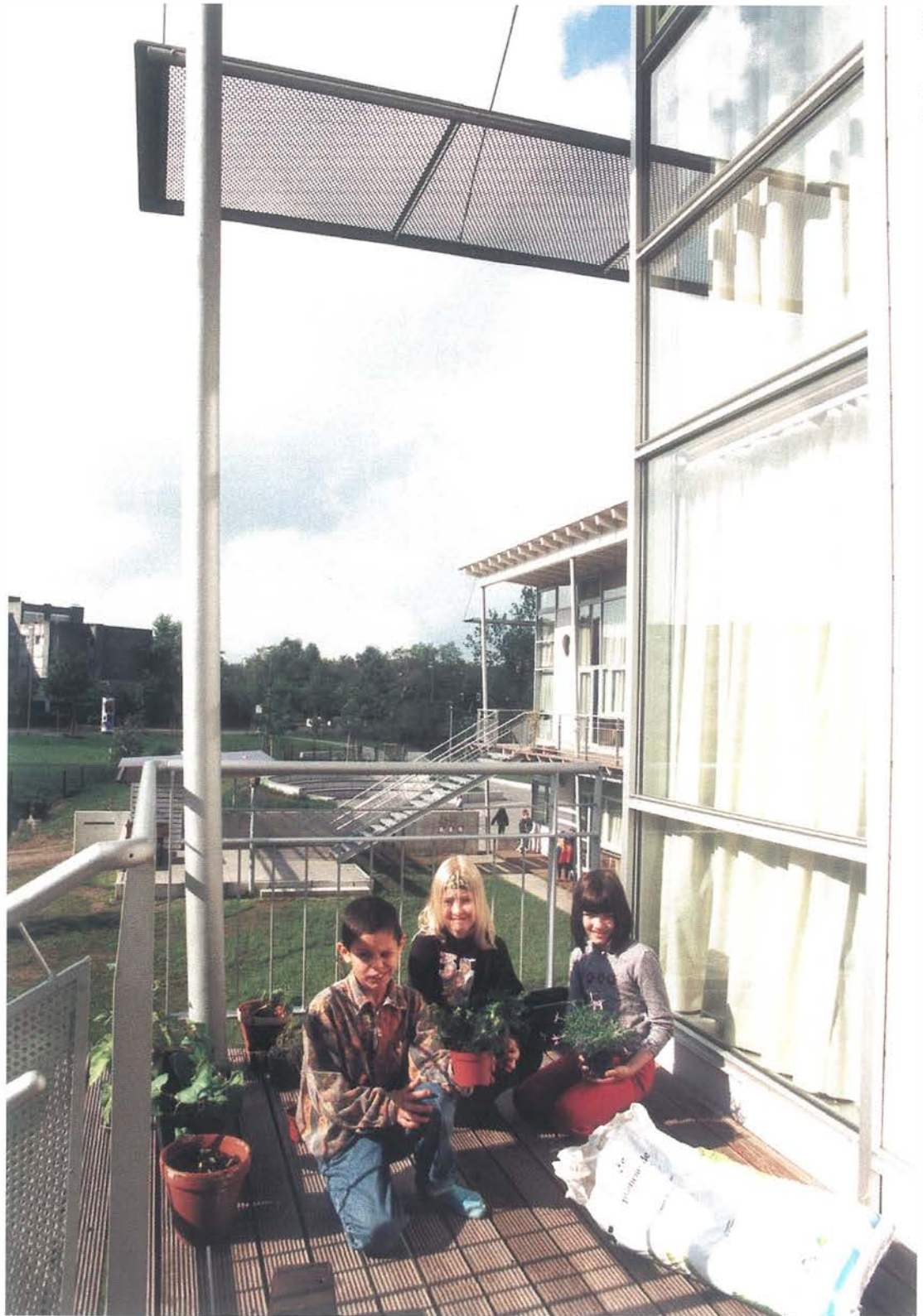
Adresse:

Wartburg Grundschule
Toppheideweg 91-93
48161 Münster

**Legende**

- 1 Windfang
- 2 Forum
- 3 Hausmeister
- 4 Erste Hilfe
- 5 Küche
- 6 Stellvertr. Leiter
- 7 Geschäftszimmer
- 8 Leiterin
- 9 Lehrerbibliothek
- 10 Grundschulwerkstatt
- 11 Fahrräder
- 12 Erschließung
- 13 Forum halbtags
- 14 Forum ganztags
- 15 Klassenraum
- 16 Nebenraum
- 17 Turnhalle
- 18 Schülerbibliothek
- 19 Musikraum
- 20 Werkraum
- 21 Überdachter Außenwerkraum
- 22 Hausmeisterwohnung

Grundriss der Schule



Jörg Ransmeier 1997



Diemut Kucharz 1997

*Außenansicht
eines Klassen-
hauses*

Lehrerinnen und Lehrer entwickelten pädagogische Leitlinien für die Ausschreibung des Wettbewerbs:

»Halbtags- und Ganztagszweig der Wartburgschule sind eine Einheit:

- In der Erziehung und im Unterricht sollen sich sachorientiertes und sinnstiftendes Lernen mit der Förderung von Handlungsbereitschaft und sozialer Verantwortung verbinden.
- Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fertigkeiten und Entwicklung von Handlungsfähigkeit: In allen Fächern die für das weitere Lernen grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben.
- Leistungserziehung und Beurteilung: Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, Leistungen zu erbringen. Selbstvertrauen in die eigene Leistung stärken. Erfahren, dass erfolgreiches Lernen an eigene Anstrengung gebunden ist. Persönlichen Lernzuwachs feststellen.
- Innere Differenzierung: Bewusstes, selbständiges Lernen und Handeln jedes einzelnen Kindes fördern und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken. Persönliche Neigungen und Fähigkeiten der Kinder nutzen. Langsamer und schwerer lernenden Kindern zusätzliche Lernzeit und Lernhilfen

anbieten, schneller und leichter lernende Kinder erhalten weitere Lernangebote.

- Unterricht nach einem Wochenplan und Freie Arbeit sind besonders geeignet, bewusstes selbständiges Lernen zu fördern. Dazu gehören projektorientierte Unterrichtsformen.
- Schulleben: Schule als unmittelbaren Lebens- und Erfahrungsraum der Kinder gestalten (Feste, Feiern, Wanderungen, Gottesdienste usw.).
- Öffnung der Schule zum Stadtteil: Erkundungen im Umfeld der Schule, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Kirche, Sportverein, Musikschule etc.).«

Die Architekten zogen daraus folgende Konsequenzen für die Raumplanung

- »Das Gebäude wird in drei Einheiten eingeteilt. In jeder Einheit ist ein Zug mit seinen 4 Stammklassenbereichen untergebracht.
- Diese Aufteilung ermöglicht eine Gliederung des großen Schulgebäudes in kleine überschaubare Bereiche. Sie lässt Kinder, die während der ganzen Grundschulzeit in dieser Einheit bleiben, eine Beziehung zu »ihrer« Schule aufbauen und vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit.
- Sie erleichtert und ermöglicht gemeinsame Aktivitäten, Formen jahrgangsübergreifenden Unterrichts. Jüngere lernen von den Fähigkeiten älterer Schüler/innen, ältere Kinder profitieren als Helfende durch Stärkung ihres Selbstbewusstseins.
- Durch den Altersunterschied zwischen den Klassen entfällt der Konkurrenzdruck, der sich unter Klassen gleichen Alters entwickeln kann.
- Öffnung der Einheiten zu den Begegnungsflächen drinnen und draußen zur Schaffung formeller und informeller Begegnungen.
- Für musikalische Erziehung, Kunst, Textilgestaltung und Werken werden gesonderte Mehrzweckräume vorgesehen.
- Die Gebäudeform bietet den Raum für formelle und informelle Begegnungen.
- Ein zweiter Stammklassenbereich im Ganztagsbereich als möglicher 2. Bauabschnitt und damit Erweiterung zu einer 4-zügigen Grundschule.«³¹

Räume zum Versammeln

Zum Eingangsbereich gehört ein tiefliegendes Forum (Amphitheater) für Versammlungen, Feste oder sonstige Veranstaltungen. Neben dem Eingang vor dem Forum befindet sich eine kleine Sitzgruppe mit Tischen, die als Elterninformations- und -gesprächsecke genutzt wird.





Jörg Ramsberger 1997

Jedes Jahrgangshaus ist mit einer Zwischenebene versehen. Diese Fläche kann während der Unterrichtszeit mitgenutzt werden. Dort warten auch Eltern auf ihre Kinder, dort werden Ausstellungen organisiert und auch klassenübergreifende Zusammenkünfte können hier stattfinden.



Diemut Kucharz 1997



Dienut Kucharz 1997

Auf einer weiteren Halbebene wurde neben dem Forum eine »Leseoase« eingerichtet.

In den Fluren, auf den Halbebenen sowie in den Klassenräumen werden die Wände in vielfältiger Weise als Dokumentationsflächen genutzt. Mit Rupfen bezogene

Weichfaserplatten, verglaste Vitrinen oder Bilderrahmen geben Informationen weiter und präsentieren die Kunstwerke der Kinder in ästhetisch angemessener Weise: In der Wartburg-Grundschule wird kein Bild der Kinder mit Tesakreppstreifen an der Wand befestigt.

Ungewöhnliche Raumzuschnitte mit Winkeln, Ecken, Galerien ermöglichen die gleichzeitige Beschäftigung mit unterschiedlichen Inhalten. Jede Klasse hat einen eigenen Ausgang zur Grünanlage

Die Zugänge nach draußen sichern einen schnellen Fluchtweg und erlauben dadurch eine vielfältige Möblierung und Ausstattung der Klassenräume, der davorliegenden Halbebenen und der Flure.

Die Kinder können sich in den Klassenzimmern auf Galerien zurückziehen, dort auf vielen kleinen Sitzkissen Platz nehmen und in Büchern stöbern, sich ausruhen oder kleine Besprechungen abhalten.

In den Klassen nehmen kleine fahrbare Regale das Unterrichtsmaterial bzw. die Arbeitsergebnisse auf. An jeweils einer Wand ist ein durchgehendes Wandregal befestigt. Zwei hoch angebrachte Regalböden sind nur für die



Bernd Sörensen 1997



Lehrerinnen und Lehrer bestimmt. Die darunterliegenden Regalbretter können von den Schülerinnen und Schülern selbstständig genutzt werden.

Aus den Fensterbänken können »Labortische« werden, oder sie dienen als zusätzliche Leseplätze mit Blick ins Grüne.

Die »grüne« Schule

Die Planer berücksichtigten wesentliche ökologische Bauprinzipien: energiesparende Bauweise, passive Solarnutzung, Begrünung der Dächer, Kaltdächer, Regenwasserversickerung und Regenwassernutzung, Brauchwasserkollektoren, ökologisch orientierte Material- und Oberflächenwahl.

Die Dächer der drei Klassenhäuser und die Turnhalle sind begrünt. Die restlichen Dachflächen sind aufgesattelt; darunter befindet sich ein isolierendes Luftpolster.

Der Schulhof unterscheidet sich deutlich von den asphaltierten Aufenthaltsflächen anderer Schulen: Auf dem weitläufigen Gelände ist eine Wiese angelegt, durch die ein Bach fließt. Klettergerüste und die Schulgärten bieten den Kindern vielfältige Bewegungs- und Lernmöglichkeiten.

Der Eingangsbereich der Schule wird autofrei gehalten. Die Anfahrtszone endet ca. 20 m vor der Eingangstür des Schulgebäudes.



Jörg Ramseger 1997